

Hubertus Schwede

Die Entwicklung des Viehbestandes in Sachsen 1999 bis 2001

Vorbemerkungen und Methodik

Im Mai 2001 fand in Sachsen – wie im gesamten Bundesgebiet – eine Agrarstrukturerhebung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, einschließlich Gartenbau- und Weinbaubetrieben, statt. Bestandteil dieser Erhebung war eine allgemeine Viehzählung. Nach der Zählung 1999 war das die zweite allgemeine Viehzählung nach der Novellierung des Agrarstatistikgesetzes 1998. [1] In diesem Beitrag werden endgültige Angaben zum sächsischen Viehbestand nach Nutzungszweck und Alter der Tiere, zur Struktur und regionalen Verteilung der Viehhaltung im Mai 2001 vorgestellt. Angaben zum Erfassungsbereich und dem Merkmalskatalog der Viehzählung 2001 wurden in dieser Zeitschrift bereits erläutert. [2]

Ergebnisse der Viehzählung

Viehbesatz weiter rückläufig

In Sachsen werden in 6 465 oder 77 Prozent der 8 399 landwirtschaftlichen Betriebe eine oder mehrere Arten an landwirtschaftlichen Zucht- und Nutztieren gehalten. Das sind 201 Vieh haltende Betriebe mehr als 1999. 106 Betriebe besitzen alle fünf Tierarten (Rinder, Schweine, Pferde, Schafe und Geflügel). In 2 389 Betrieben (37 Prozent) wird dagegen nur eine Tierart gehalten. In 3 970 landwirtschaftlichen Betrieben (61 Prozent) finden sich Kombinationen von zwei bis vier Tierarten. Im Mai 2001 wurden in Sachsen 550 800 Rinder, 613 750 Schweine, 143 700 Schafe und 13 600 Pferde erfasst. An Geflügel wurden 6,7 Millionen Hühner, darunter 3,5 Millionen Legehennen, 24 500 Gänse, 14 400 Enten und 163 600 Truthühner (Puten) gezählt (vgl. Tab. 1). Daraus ergibt sich ein Bestand von 533 900 Großvieheinheiten¹⁾ (GV). Zu dieser Größe tragen Rinder 78 Prozent, Schweine 13 Prozent und das Geflügel fünf Prozent bei. Jeweils zwei Prozent der Großvieheinheiten sind Pferde bzw. Schafe. Im Vergleich zu 1999 hat sich der Bestand an Großvieheinheiten um vier Prozent oder 20 900 GV verringert. Vergleiche auch Tabelle 1.

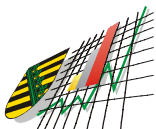
Für 2001 wird in Sachsen ein durchschnittlicher Viehbesatz von 57,9 GV je 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) ausgewiesen. Dieser ist regional, bedingt durch die natürlichen Gegebenheiten und das Vorhandensein von großen Geflügelhaltungen, recht unterschiedlich. Der höchste Viehbesatz wurde mit 77,2 GV/100 ha LF im Regierungsbezirk Chemnitz ermittelt. Weit über dem Landesdurchschnitt liegt der Viehbesatz in den Landkreisen Stollberg (135,1), Annaberg (94,4) und im Mittleren Erzgebirgskreis (82,7). Demgegenüber sind in den Ackerbaugebieten weit geringere Viehbestände vorhanden. Der geringste

1) Die Großvieheinheit (GV) stellt einen Umrechnungsschlüssel verschiedener Nutztierarten dar. Sie ist definiert als 500 kg Lebendgewicht der Tiere bei ganzjähriger Haltung, (z. B. Rinder über zwei Jahre = 1,0 GV; Mastschweine ab 50 kg = 0,16 GV; Schafe über ein Jahr = 0,1 GV; Pferde über drei Jahre = 1,1 GV; Geflügel = 0,004 GV).

Tab. 1 Viehbestände am 3. Mai 1999 und 2001

Merkmal	Viehbestand		Veränder.
	1999	2001	zu 1999
	Stück		%
Kälber unter 6 Monate oder unter 220 kg Lebendgewicht	81 340	81 799	0,6
Jungrinder, 6 Monate bis unter 1 Jahr	71 762	67 801	-5,5
davon: männlich	17 167	16 880	-1,7
weiblich	54 595	50 921	-6,7
Rinder, 1 bis unter 2 Jahre	115 260	107 584	-6,7
davon: männlich	22 342	21 429	-4,1
weiblich	92 918	86 155	-7,3
Rinder, 2 Jahre und älter	312 220	293 653	-5,9
darunter: Bullen und Ochsen	3 036	3 173	4,5
Nutz- und Zuchtfärsen	43 442	35 610	-18,0
Milchkühe	227 622	215 358	-5,4
Ammen- und Mutterkühe	36 082	37 631	4,3
Rinder insgesamt	580 582	550 837	-5,1
Ferkel	168 339	177 771	5,6
Jungschweine bis unter 50 kg LG ¹⁾	177 432	167 558	-5,6
Mastschweine	184 855	186 498	0,9
Zuchtschweine mit 50 kg und mehr LG ¹⁾	81 985	81 923	-0,1
davon: Eber zur Zucht	912	967	6,0
trächtige Sauen	54 756	52 252	-4,6
nicht trachtige Sauen	26 317	28 704	9,1
Schweine insgesamt	612 611	613 750	0,2
Schafe unter 1 Jahr einschließlich Lämmer	42 117	49 540	17,6
Schafe, 1 Jahr und älter	89 579	94 170	5,1
davon: weibliche Schafe zur Zucht einschließlich Jährlinge	86 052	90 870	5,6
Schafböcke zur Zucht	1 360	1 410	3,7
Hammel und übrige Schafe	2 167	1 890	-12,8
Schafe insgesamt	131 696	143 710	9,1
Ponys und Kleinpferde	3 320	3 720	12,0
Andere Pferde	8 748	9 904	13,2
davon: unter 1 Jahr alt	718	628	-12,5
1 bis unter 3 Jahre alt	1 512	1 597	5,6
3 bis unter 14 Jahre alt	5 317	6 298	18,5
14 Jahre und älter	1 201	1 381	15,0
Pferde insgesamt	12 068	13 624	12,9
Legehennen ½ Jahr und älter	3 097 919	3 502 494	13,1
Junghennen unter ½ Jahr	1 168 679	1 152 262	-1,4
Schlacht- und Masthähne und -hühner	1 892 896	2 021 552	6,8
Hühner insgesamt	6 159 494	6 676 308	8,4
Gänse	43 478	24 480	-43,7
Enten	25 541	14 447	-43,4
Truthühner	183 875	163 603	-11,0
Sonstiges Geflügel insgesamt	252 894	202 530	-19,9

1) LG = Lebendgewicht



Besatz wird für die Kreise Delitzsch (34,9), Döbeln (39,8) und den Niederschlesischen Oberlausitzkreis (41,2) errechnet (vgl. Tab. 2).

Von den 8 399 sächsischen Landwirtschaftsbetrieben werden 93 Prozent (7 787) den natürlichen Personen zugeordnet. Die Zuordnung der Tierbestände zu den einzelnen Rechtsformen ist unterschiedlich. So stehen 92 Prozent aller Pferde, 85 Prozent aller Schafe, 86 Prozent der Puten und 78 Prozent der Enten in Betrieben, die sich in der Hand natürlicher Personen befinden. Demgegenüber werden in Betrieben, die sich in der Hand juristischer Personen befinden, 69 Prozent aller Hühner und Schweine, 64 Prozent aller Rinder und 57 Prozent aller Gänse gehalten (vgl. Abb. 1).

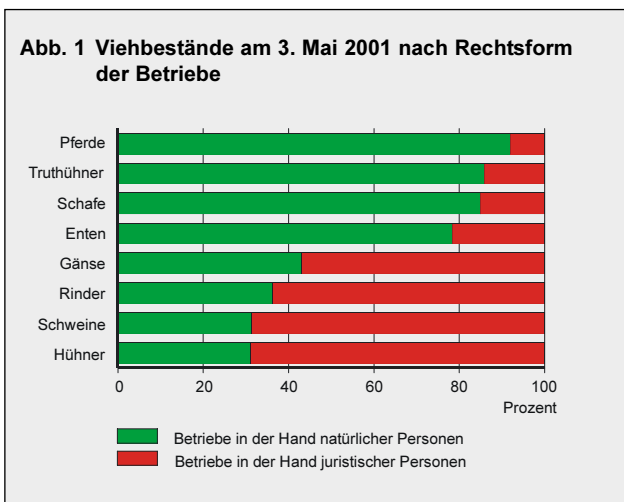
Der sächsische Anteil am deutschen Viehbestand beträgt bei Enten 0,7 Prozent, Truthühnern 1,7 Prozent, Gänsen 6,0 Prozent, Hühnern 6,1 Prozent; bei Schweinen 2,4 Prozent, Pferden 2,7 Prozent, Rindern 3,8 Prozent und Schafen 5,2 Prozent. Die meisten Rinder (4,1 Millionen) und Schafe (472 000) stehen in Bayern. Demgegenüber werden in Niedersachsen mit 7,5 Millionen

Schweinen, 54 Millionen Stück Geflügel und 99 000 Pferden die meisten Tiere dieser Arten ausgewiesen (vgl. auch Tab. 3).

Rinderbestand weiter rückläufig

Der sächsische Rinderbestand verringerte sich von 1999 zu 2001 um fünf Prozent auf 550 800 Tiere. Im Vergleich zu 1989 (1 261 600 Rinder) sank deren Zahl auf 44 Prozent. Die Zahl der Rinder haltenden Betriebe liegt bei 4 719. Das sind 47 Betriebe bzw. ein Prozent weniger als 1999. Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Rinderbestand von 117 Stück je Rinderhalter. Das sind fünf Rinder weniger als 1999. Mit 247 600 Tieren oder 45 Prozent stehen im Regierungsbezirk Chemnitz die meisten Rinder. Weitere 203 600 Tiere sind im Regierungsbezirk Dresden und 99 700 Tiere im Regierungsbezirk Leipzig aufgestellt. Für Sachsen ergibt sich ein durchschnittlicher Besatz von 59,7 Rindern je 100 ha/LF. Damit liegt der sächsische Bestand weit unter dem für Deutschland errechneten Besatz von knapp 86 Rindern. Schleswig-Holstein ist dagegen mit 129 Rindern je 100 ha LF das Bundesland (ohne Stadtstaaten) mit den meisten Rindern je Flächeneinheit (vgl. Tab. 3). Unter den neuen Bundesländern hat Sachsen jedoch mit Abstand den höchsten Rinderbesatz. Die Landkreise Annaberg (118,9), Stollberg (104,2) und der Mittlere Erzgebirgskreis (101,7) weisen den höchsten Besatz aus (vgl. Abb. 2). Weit unter dem Landesdurchschnitt liegen die Kreise Delitzsch mit 25,8 und Meißen mit 35,9 Rindern je 100 ha LF. Gut 52 Prozent der Rinder stehen in Betrieben mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 1 000 und mehr Hektar, bei den Milchkühen sind es sogar 58 Prozent.

Der zahlenmäßig stärkste Rückgang innerhalb der letzten beiden Jahre ist bei den weiblichen Zucht- und Nutztieren über zwölf Monate festzustellen. In dieser Kategorie sank der Bestand um 14 400 Tiere (elf Prozent) auf 119 100 Tiere. Auch in der Milchkühhaltung wurden die Bestände auf Grund steigender Milchleistungen und einer ausgeschöpften Milchquote weiter reduziert. Die Zahl der Milchkühe verringerte sich um 12 300 Tiere auf einen Bestand von 215 400 Kühen. Ein Ende dieser Entwicklung ist bei

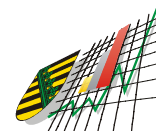


Tab. 2 Viehbesatz am 3. Mai 2001 je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) nach ausgewählten Bundesländern

Land	Rinder	Darunter Milchkühe	Schweine	Schafe	Pferde	Hühner
	Stück je 100 ha LF					
Deutschland¹⁾	85,7	26,7	151,3	16,3	3,0	645,4
Baden-Württemberg	82,7	28,5	158,0	21,0	4,2	296,4
Bayern	125,4	43,0	115,6	14,5	2,5	294,7
Brandenburg	48,4	14,1	54,6	11,7	1,3	448,9
Hessen	70,8	22,0	107,9	23,6	4,5	241,4
Mecklenburg-Vorpommern	43,6	14,0	46,6	8,2	0,9	514,0
Niedersachsen	107,8	29,1	286,1	10,4	3,8	1 857,6
Nordrhein-Westfalen	101,0	27,0	408,4	15,0	5,6	613,5
Rheinland-Pfalz	63,0	18,6	51,1	19,5	3,4	240,9
Saarland	78,4	19,7	28,4	20,7	6,5	261,1
Sachsen	59,7	23,4	66,6	15,6	1,5	723,9
Sachsen-Anhalt	33,4	12,7	69,6	11,7	0,6	607,0
Schleswig-Holstein	129,2	35,5	135,5	35,8	5,0	272,5
Thüringen	48,6	16,8	85,6	29,7	1,1	595,2

1) Einschließlich Stadtstaaten

Quelle: [3]



weiter steigenden Milchleistungen nicht abzusehen. Dieser Bestandsrückgang bringt gleichzeitig weniger Kälber und auch der Bedarf an Zucht- und Nutztieren für die Reproduktion des Milchkuhbestandes sinkt weiter. Auch die Haltung männlicher Rinder wurde weiter eingeschränkt. Deren Bestand (sechs Monate und älter) verringerte sich um gut zwei Prozent auf 41 500 Tiere (vgl. Tab. 1). Demgegenüber setzte sich der seit Jahren anhaltende Bestandsaufbau bei den Ammen- und Mutterkühen weiter fort. Mit 37 600 Tieren wurden in dieser Kategorie vier Prozent oder 1 500 Kühe mehr als 1999 erfasst.

Während sich 2001 die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit Rinderhaltung gegenüber 1999 um 47 (ein Prozent) auf 4 719 verringerte, stellten jedoch 140 Betriebe (acht Prozent) die Haltung von Milchkühen ein. Mit der Bestandserhöhung bei den Ammen- und Mutterkühen einhergehend erhöhte sich die Zahl der Betriebe

in dieser Produktionsrichtung um 108 (vier Prozent). Die Rinderhaltung in Sachsen ist von großen Beständen gekennzeichnet. So werden zwei Drittel aller Rinder in 299 Beständen mit 500 und mehr Tieren betreut. Im Vergleich zu 1999 verringerte sich der Viehbestand in dieser Größenklasse um 29 200 Tiere. In den Haltungen mit weniger als 100 Rindern wurde der Bestand um drei Prozent reduziert. In der Größenklasse 100 bis 500 Rinder erhöhte sich die Zahl der Betriebe um 13 auf 554 und die Zahl der gehaltenen Rinder um 1 400 auf 111 000 Tiere. Dieser Trend ist bereits seit 1996 ersichtlich. Im Dezember 1996 gab es 431 Betriebe mit 84 900 Rindern in dieser Größenordnung.

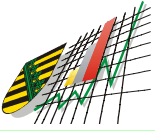
Schweinebestand stabilisiert

Der sächsische Schweinebestand blieb mit 613 750 Tieren gegenüber 1999 (612 600 Tiere) fast konstant. Die meisten

Tab. 3 Landwirtschaftliche Betriebe und Viehbesatz im Mai 2001 nach Kreisen

Kreis Regierungsbezirk Land	Landwirtschaftl. Betriebe	Darunter mit Viehhaltung	Viehbesatz je 100 ha LF					Großvieheinheiten je 100 ha LF			Vieheinheiten ¹⁾ je 100 ha LF	
			Rinder	Schweine	Schafe	Pferde	Hühner	insgesamt	darunter			
			Tiere je 100 ha LF						Rinder	Schweine		Schafe
Chemnitz, Stadt	119	99	84,9	28,2	3,9	4,1	21,7	74,3	66,2	4,0	0,3	78,3
Plauen, Stadt	59	49	59,9	.	5,0	1,6	12,2	51,7	43,8	5,8	0,4	60,6
Zwickau, Stadt	54	39	72,4	3,2	45,4	6,1	51,5	61,0	51,1	0,4	3,8	62,3
Annaberg	244	212	118,9	.	11,4	2,7	36,4	94,4	88,2	2,7	0,9	98,7
Chemnitzer Land	286	243	78,9	96,4	7,8	2,8	143,5	73,0	59,9	9,2	0,7	84,9
Freiberg	439	372	86,6	74,9	8,3	1,1	.	79,0	64,9	8,2	0,7	96,3
Vogtlandkreis	753	667	78,4	68,9	25,9	2,4	.	73,9	59,4	7,2	2,2	90,7
Mittlerer Erzgebirgskreis	314	282	101,7	47,2	7,3	2,0	16,1	82,7	75,4	4,8	0,6	90,3
Mittweida	527	435	69,4	73,5	11,0	1,5	23,7	61,4	51,4	7,6	0,9	70,2
Stollberg	214	197	104,2	45,2	7,4	3,5	.	135,1	80,3	6,0	0,6	245,3
Aue-Schwarzenberg	317	267	94,4	14,4	15,4	3,5	45,7	77,3	70,9	1,8	1,2	80,7
Zwickauer Land	423	359	83,4	79,0	21,5	2,0	22,3	76,1	62,6	9,8	1,8	86,3
Regierungsbezirk Chemnitz	3 749	3 221	84,6	64,8	13,8	2,1	886,9	77,2	63,5	7,1	1,1	93,6
Dresden, Stadt	171	60	44,9	9,1	34,6	7,2	38,5	44,6	33,5	0,9	3,2	46,7
Görlitz, Stadt	16	7	20,7	.	19,4	.	.	19,4	14,7	0,5	1,7	29,0
Hoyerswerda, Stadt	24	20	123,0	.	3,7	.	.	185,3	89,3	89,4	0,3	305,5
Bautzen	361	264	57,1	113,4	11,4	0,9	15,4	59,3	43,9	13,5	1,0	79,5
Meißen	354	173	35,9	23,6	14,6	1,7	.	44,3	27,5	3,0	1,2	77,7
Niederschlesischer Oberlausitzkreis	248	187	49,1	18,5	12,3	1,0	275,5	41,2	36,1	1,9	1,0	46,3
Riesa-Großenhain	356	260	44,2	180,3	12,4	0,8	79,5	53,2	31,9	19,2	1,0	82,2
Löbau-Zittau	369	265	69,2	43,6	14,0	1,1	21,6	60,7	53,9	4,6	1,1	67,2
Sächsische Schweiz	418	338	65,9	20,5	17,2	1,4	31,2	55,2	50,0	2,5	1,3	59,1
Weißeritzkreis	341	277	77,4	11,8	4,9	1,4	57,5	63,1	59,6	1,5	0,4	65,4
Kamenz	409	332	53,7	69,0	13,6	1,6	42,9	50,3	40,0	7,4	1,2	59,8
Regierungsbezirk Dresden	3 067	2 183	55,8	66,8	12,8	1,3	370,0	53,4	42,2	7,4	1,1	67,6
Leipzig, Stadt	78	31	33,1	.	61,7	3,8	.	34,4	23,4	1,0	5,2	39,3
Delitzsch	240	151	25,8	82,4	13,1	0,8	.	34,9	18,8	8,5	1,1	67,1
Döbeln	210	135	40,0	.	13,0	0,8	16,9	39,8	31,6	6,3	1,1	46,8
Leipziger Land	335	246	43,7	50,7	19,6	1,0	.	41,3	32,8	5,4	1,6	50,5
Muldentalkreis	342	244	41,0	65,6	19,7	1,1	.	41,3	29,8	7,7	1,6	56,3
Torgau-Oschatz	378	254	40,1	82,1	28,8	1,0	2 438,0	53,0	29,7	9,9	2,4	83,8
Regierungsbezirk Leipzig	1 583	1 061	37,6	68,2	21,5	1,1	1 031,4	42,8	28,0	7,7	1,8	63,5
Sachsen	8 399	6 465	59,7	66,6	15,6	1,5	723,9	57,9	44,9	7,4	1,3	74,7

1) Eine Vieheinheit (VE) entspricht einem Tier mit einem auf Getreide umgerechneten jährlichen Futterbedarf von rund 20 Dezitonnen.



Schweine stehen im Regierungsbezirk Dresden (243 600 Tiere oder 40 Prozent), gefolgt von Chemnitz mit 189 600 Tieren (31 Prozent) und Leipzig mit 180 500 Schweinen (29 Prozent). In Sachsen werden knapp 67 Schweine je 100 ha LF ausgewiesen. Das sind nur 44 Prozent des für Deutschland errechneten Besatzes von über 151 Schweinen je 100 ha LF. Im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen, dem schweineereichsten Bundesland, werden in Sachsen nur 16 Prozent des dortigen Besatzes (408 Schweine je 100 ha LF) erreicht (vgl. Tab. 3). Unter den sächsischen Landkreisen weist der Kreis Riesa-Großenhain mit 96 200 Schweinen den höchsten Bestand aus, was einem Besatz von 180 Schweinen je 100 ha LF entspricht. Einen überdurchschnittlichen Schweinebesatz haben ebenfalls die Kreise Bautzen (113), Delitzsch und Torgau-Oschatz (jeweils 82). Weit unter dem Durchschnitt liegt der Besatz im Weißeritzkreis (12), im Kreis Aue-Schwarzenberg (14) und im Niederschlesischen Oberlausitzkreis (19) (vgl. Abb. 3). Gut ein Drittel der Schweine (224 100) wird in Betrieben mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 1 000 und mehr Hektar gehalten. Andererseits werden 30 Prozent oder 181 400 Schweine in Betrieben mit weniger als zwei Hektar LF gehalten.

Der sächsische Schweinebestand teilt sich in 345 300 Ferkel und Jungschweine (56 Prozent), 186 500 Mastschweine über 50 Kilogramm (30 Prozent) und 81 900 Zuchtschweine (13 Prozent) auf. Damit haben sich in den letzten beiden Jahren keine Änderungen in der Zusammensetzung der einzelnen Kategorien ergeben.

Der Schweinehaltung widmen sich in Sachsen noch 1 602 landwirtschaftliche Betriebe. Da sind 67 Betriebe (vier Prozent) weniger als 1999. Ein noch stärkerer Rückgang ist in der Anzahl der

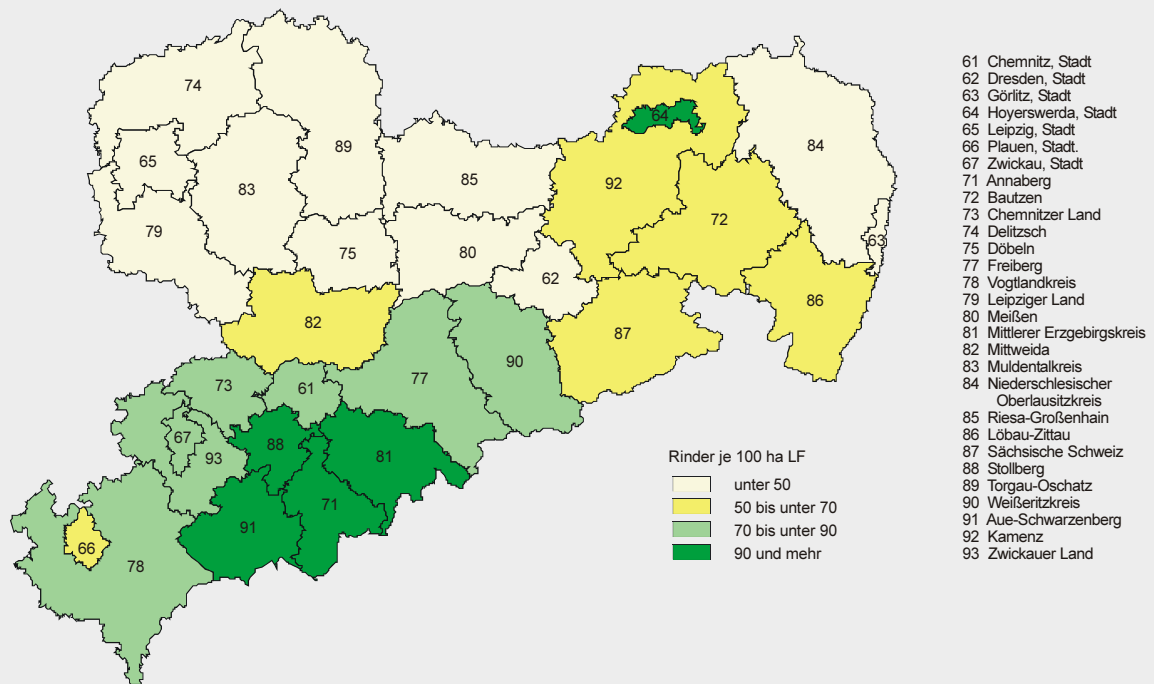
Zuchtsauen haltenden Betriebe aufgetreten. Innerhalb der letzten beiden Jahre gaben 47 solcher Betriebe (zehn Prozent) diesen Produktionszweig auf. Es bleiben 401 Zuchtsauen haltende Betriebe. Aus der Entwicklung der Bestands- und Betriebszahlen ergibt sich eine weitere Erhöhung des Durchschnittsbestandes um 16 auf nunmehr 383 Schweine je Schweinehalter.

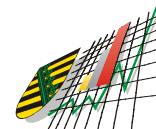
Auch in der sächsischen Schweinehaltung ist eine Konzentration des Bestandes auf relativ wenige Betriebe kennzeichnend. In den Viehzählungen 1999 und 2001 wurden jeweils 91 Betriebe mit 2 000 und mehr Schweinen ausgewiesen, die 2001 mit 501 300 Schweinen 82 Prozent des Bestandes besaßen. 1999 waren es erst 80 Prozent (489 000 Schweine). Die 14 größten sächsischen Schweinehalter mit 10 000 und mehr Tieren besitzen allein 30 Prozent (186 400 Schweine) des gesamten Bestandes. Demgegenüber halten 1 124 Betriebe (70 Prozent) weniger als zehn Schweine. Diese 3 500 Tiere dienen größtenteils nur dem Eigenbedarf. Der Zuchtsauenbestand ist ebenfalls auf wenige Betriebe aufgeteilt. In Sachsen existieren, wie bereits 1999, 45 Betriebe mit 500 und mehr Sauen. Diese nennen 63 900 Zuchtsauen ihr Eigen. Das sind 79 Prozent des Gesamtbestandes. 1999 waren es dagegen erst 73 Prozent der Zuchtsauen. Rund 60 Prozent der Zuchtsauen (48 500) stehen in Beständen mit 1 000 und mehr Sauen. Zwei Drittel aller Zuchtsauenhalter besitzen weniger als zehn Sauen.

Schafhaltung in Sachsen im Aufwind

Die Schafhaltung in Sachsen hat sich seit 1999 beträchtlich erweitert. Wurden 1999 noch 131 700 Schafe gezählt, so waren es 2001 bereits 143 700. Damit erhöhte sich ihr Bestand binnen zweier Jahre um neun Prozent oder 12 000 Tiere. Für Sachsen

Abb. 2 Rinderbestände je 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche am 3. Mai 2001 nach Kreisen





wurde ein Besatz von 15,6 Schafen je 100 ha LF errechnet. Dieser liegt knapp unter dem Bundesdurchschnitt von 16,3 Schafen je 100 ha LF. In Schleswig-Holstein wird mit 35,8 der höchste Besatz unter den Bundesländern ausgewiesen. Das Zentrum der sächsischen Schafhaltung befindet sich im Regierungsbezirk Leipzig. Hier werden 56 900 Schafe (40 Prozent) gehalten. Die meisten Schafe stehen in den Landkreisen Torgau-Oschatz (21 000) und im Vogtlandkreis (13 800). Diese Kreise weisen zugleich auch den höchsten Besatz mit 28,8 bzw. 25,9 Schafen je 100 ha LF aus. Weit unter dem Landesdurchschnitt liegen der Schafbesatz im Weißeritzkreis (4,9), Mittleren Erzgebirgskreis (7,3) und im Kreis Stollberg (7,4) (vgl. Tab. 2). Weibliche Schafe zur Zucht einschließlich der Jährlinge bilden mit 90 900 Tieren die wichtigste Kategorie bei den Schafen. Ein gutes Drittel (49 500) sind Schafe unter einem Jahr einschließlich der Lämmer. Weiterhin werden 1 400 Schafböcke zur Zucht gehalten. Hammel und übrige Schafe spielen mit 1 900 Tieren nur noch eine untergeordnete Rolle. 1989 wurden noch 32 Prozent des Schafbestandes dieser Kategorie zugeordnet.

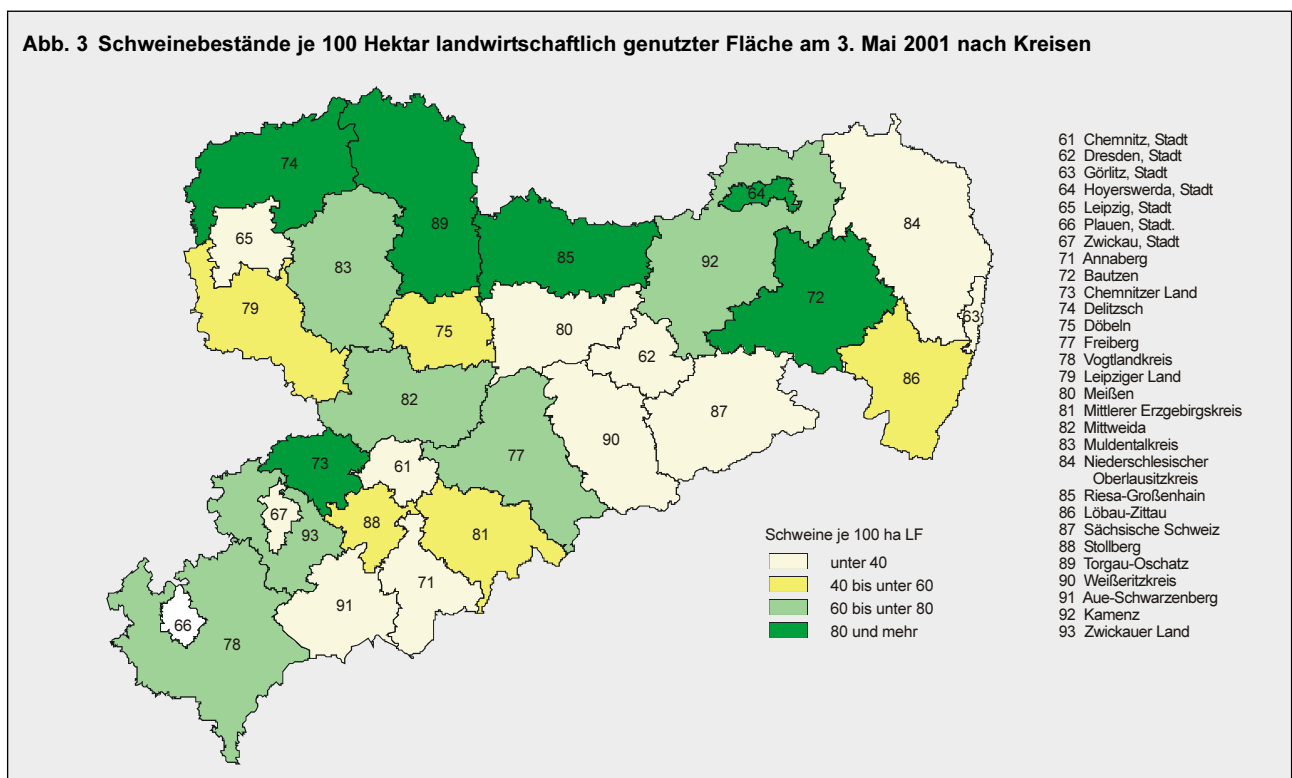
1 841 sächsische Landwirtschaftsbetriebe halten Schafe. Das sind 31 Schafhalter mehr als 1999. Obwohl im Regierungsbezirk Leipzig die meisten Schafe gehalten werden, liegt die Zahl der Schafhaltenden Betriebe weit unter denen der anderen Regierungsbezirke. So sind im Regierungsbezirk Chemnitz 956, im Regierungsbezirk Dresden 637 und in Leipzig nur 248 Schafhaltungen erfasst. Daraus ergibt sich rechnerisch für den Regierungsbezirk Chemnitz ein Durchschnittsbestand je Betrieb von 42, im Regierungsbezirk Dresden von 73 und im Regierungsbezirk Leipzig von 229 Schafen. Knapp 74 Prozent des sächsischen Schafbestandes werden in 116 Betrieben mit 500 und mehr Schafen gehalten. Im Vergleich zum Mai 1999 sind das elf Betriebe und 11 500 Schafe

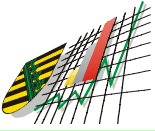
mehr in dieser Bestandsgröße. Damit ist die Bestandserhöhung fast vollständig auf diese Betriebsgruppe zurückzuführen. Weiterhin gibt es noch 1 011 Schafhaltungen mit weniger als zehn Tieren. Das sind 55 Prozent aller Schafhalter, die jedoch nur 4 100 Tiere (drei Prozent) besitzen.

Mehr Hühner – weniger sonstiges Geflügel

Die Hühnerhaltung hat seit 1999 in Sachsen weiter an Bedeutung gewonnen. Der erfasste Hühnerbestand erhöhte sich um eine halbe Million Hühner oder acht Prozent auf 6,7 Millionen Tiere. Damit ergibt sich ein rechnerischer Besatz von 724 Tieren je 100 ha LF. Für Deutschland liegt die entsprechende Größe bei 645 Hühnern je 100 ha LF. Sachsen ist damit nach Niedersachsen mit 1 858 Hühnern je 100 ha LF das Bundesland mit dem zweithöchsten Hühnerbesatz. Die Geflügelhaltung erfolgt in Sachsen zu 69 Prozent in Betrieben mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von weniger als zwei Hektar. Im Regierungsbezirk Leipzig wurden 2,7 Millionen, in Chemnitz 2,6 Millionen und im Regierungsbezirk Dresden 1,3 Millionen Hühner erfasst. Mit knapp 1,8 Millionen Hühnern stehen im Kreis Torgau-Oschatz rund ein Viertel aller sächsischen Hühner.

Mit 3,5 Millionen Tieren (52 Prozent) bilden die Legehennen die größte Nutzungskategorie. Weiterhin werden 2,0 Millionen Masthühner und 1,2 Millionen Junghennen gehalten. Damit ist in der Legehennenhaltung seit 1999 ein Zuwachs um 13 Prozent (404 600 Hennen) und in der Masthühnerhaltung ein Anstieg um sieben Prozent (128 700 Tiere) zu verzeichnen. Demgegenüber gab es in der Junghennenhaltung geringfügige Bestandsrückgänge um ein Prozent (16 400 Junghennen).





Die sächsische Geflügelhaltung ist von einer starken Konzentration der Bestände gekennzeichnet. So besitzen neun Betriebe jeweils über 100 000 Hühner. Diese bewirtschaften 88 Prozent des Hühnerbestandes. In der Legehennenhaltung besitzen die sechs größten Betriebe mit 100 000 und mehr Legehennen 82 Prozent des Bestandes. In der Junghennen- bzw. Masthühnerhaltung entfallen auf die jeweils drei größten Betriebe 84 bzw. 98 Prozent des betreffenden Bestandes.

Zum 1. Dezember 2001 wurden in den Legehennenbetrieben mit 3 000 und mehr Legehennen 3,9 Millionen Hennenhaltungsplätze ermittelt, die zu 89 Prozent ausgelastet waren. Die dominierende Haltungsform in der Legehennenhaltung ist mit knapp 3,6 Millionen Plätzen (92 Prozent) die Käfig- oder Batteriehaltung. Weitere Haltungsformen sind die Freilandhaltung mit 197 000 Plätzen (fünf Prozent) und die Bodenhaltung mit 102 000 Plätzen (drei Prozent). Die Volierenhaltung und die intensive Auslaufhaltung besitzen mit 22 000 Haltungsplätzen nur eine geringe Bedeutung (vgl. Abb. 4).

Die Bestände an sonstigen Geflügelarten (Gänse, Enten und Truthühner) gingen seit 1999 zurück. Als Ursachen kommen Bestandsreduzierungen und Produktionsaufgaben in Betracht. Besonders stark betroffen waren die Gänsehaltungen mit einem Rückgang von 44 Prozent und die der Enten mit 43 Prozent. Die aktuellen Bestandszahlen belaufen sich auf 24 500 Gänse und 14 400 Enten. Mit elf Prozent fiel der Bestandsabbau in der Truthühnerhaltung nicht ganz so drastisch aus. Seit 1999 verringerte sich ihr Bestand um 20 300 auf 163 600 Puten. Auch bei Gänsen, Enten und Truthühnern konzentriert sich der Großteil des Bestandes auf wenige Betriebe. In Betrieben mit 1 000 und mehr Stück je Art stehen bei Enten in drei Betrieben 38 Prozent, bei Gänsen in fünf Betrieben 65 Prozent und bei Truthühnern in sieben Betrieben über 99 Prozent des jeweiligen Bestandes.

Jeder vierte Betrieb hält Pferde

Die Pferdehaltung wird in den landwirtschaftlichen Betrieben weiterhin ausgeweitet. Der Bestand erhöhte sich seit 1999 um 13 Prozent oder 1 600 auf 13 600 Tiere. Auch die Zahl der Pferde haltenden Betriebe erhöhte sich um acht Prozent bzw. 154 auf 2 132 Betriebe. Somit werden in jedem vierten landwirtschaftlichen

Betrieb Pferde gehalten. Auf 100 ha LF kommen in Sachsen durchschnittlich 1,5 Pferde. Unter den Landkreisen weisen Stollberg und Aue-Schwarzenberg mit 3,5 je 100 ha LF den höchsten und Riesa-Großenhain, Delitzsch und Döbeln mit jeweils 0,8 Pferden je 100 ha LF den geringsten Besatz aus. Deutschlandweit sind es in den landwirtschaftlichen Betrieben 3,0 Pferde je 100 ha LF. 27 Prozent oder 3 700 Pferde des sächsische Bestandes sind Ponys und Kleinpferde (vgl. Tab. 1). In Sachsen existieren 153 Betriebe mit 20 und mehr Pferden, in denen 41 Prozent oder 5 600 Pferde gehalten werden. 917 Betriebe besitzen ein oder zwei Tiere, zusammen 1 400 Pferde.

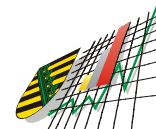
Ausblick

Im Mai 2002 fand eine repräsentative Erhebung des Rinder-, Schweine- und Schafbestandes statt. Die vorläufigen Ergebnisse weisen für die einzelnen Tierarten unterschiedliche Entwicklungstendenzen aus. Der Rinderbestand in Sachsen erreichte im Mai 2002 mit 529 000 Tieren einen neuen Tiefstand. Innerhalb eines Jahres verringerte sich dieser Bestand um weitere 21 800 Tiere oder vier Prozent. Den zahlenmäßig größten Rückgang weisen mit 6 900 Tieren (drei Prozent) die Milchkühe auf. Ihr Bestand sank auf 208 500 Kühe. Auch in der Ammen- und Mutterkuhhaltung verringerten sich die Bestände um 1 000 Tiere oder drei Prozent auf 36 600 Kühe. Mit dem Rückgang des Kuhbestandes einhergehend sank die Zahl der Kälber unter sechs Monaten um 6 200 oder acht Prozent auf 75 600 Tiere. Die Zahl der weiblichen Zuchtrinder über zwölf Monate verminderte sich um 1 500 Tiere oder ein Prozent auf 117 500 Tiere. Auch die Haltung männlicher Rinder über sechs Monate wird jährlich eingeschränkt. So sank deren Bestand im Mai 2002 im Vergleich zum Vorjahr um weitere 2 200 Tiere oder fünf Prozent auf 39 200 Stück. Die Nutzung weiblicher Rinder über zwölf Monate zur Mast spielt in Sachsen mit 2 800 Tieren eine untergeordnete Rolle.

Der sächsische Schweinebestand blieb mit 612 600 Tieren im Vergleich zum Vorjahr vergleichsweise konstant (1 100 Schweine weniger). Die Zahl der Ferkel und Jungschweine verringerte sich geringfügig um 1 400 auf 344 000 Tiere. Auch die Zahl der Mastschweine über 50 Kilogramm Lebendgewicht sank um 1 800 auf 184 700 Tiere (ein Prozent). Demgegenüber ist in der Zucht-

Abb. 4 Hennenhaltungsplätze in Betrieben mit 3 000 und mehr Plätzen im Dezember 2001
(in Prozent)





sauenhaltung eine Bestandsaufstockung zu verzeichnen. Mit 83 000 Zuchtsauen wurden 2 000 Tiere oder zwei Prozent mehr als im Jahr 2001 erfasst. Darunter befinden sich 55 700 trächtige Sauen, 3 400 oder sieben Prozent mehr als im Mai 2001. Dies ist zugleich der höchste Bestand in dieser Kategorie seit 1993.

In der sächsischen Schafhaltung setzte sich der seit 1999 beobachtete Trend der Bestandsausweitung nicht fort. Mit 138 600 Schafen wurden im Vergleich zum Vorjahr 5 100 Tiere oder knapp vier Prozent weniger erfasst. Den größten Anteil am Rückgang bilden dabei die Schafe unter einem Jahr einschließlich der Lämmer mit 4 300 Tieren. In dieser Altersgruppe werden 45 300 Tiere ausgewiesen. Demgegenüber ist bei den weiblichen Schafen zur Zucht einschließlich der Jährlinge nur ein Rückgang um 800 auf 90 100 Tiere (ein Prozent) zu verzeichnen. Des Weiteren wurden 1 400 Schafböcke (zur Zucht) und 1 800 Hammel und übrige Schafe erfasst.

Im Mai 2003 findet die nächste allgemeine Viehzählung statt. Ab 2003 erhöht sich die Periodizität dieser Erhebungen von zwei auf vier Jahre. Somit stehen dann für Pferde und das Geflügel nur al-

le vier Jahre aktuelle Bestandszahlen zur Verfügung. Das gleiche gilt auch für regionale Angaben zur Viehhaltung, da diese nur aus Totalerhebungen erstellt werden.

Schwede, Hubertus; Sachgebietsleiter Viehwirtschaft

Literaturverzeichnis:

- [1] Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1635), zuletzt geändert durch Verordnung zur Aussetzung von Erhebungsmerkmalen nach dem Agrarstatistikgesetz (AgrStatGAussV) vom 3. März 1999 (BGBl. I S. 300).
- [2] Schwede, H. und U. Trautmann: Die Viehhaltung in Sachsen im Mai 1999. In: Statistik in Sachsen. 3/2000, S. 30 - 38.
- [3] Landwirtschaftliche Bodennutzung, Bodennutzung der Betriebe (Anbau auf dem Ackerland), Vorbericht. Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, R 3.1.2, Wiesbaden 2001, S. 8 und Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Rinder- und Schweinebestand. R 4.1, Wiesbaden Mai 2001, S. 6 ff.

Die Sachsen wandern aus!
**WARUM?
WOHNIN?**

THÜRINGEN

HESSEN

BAYERN

Die Wanderungsanalyse 2002